

Lieber Freund, Aegina betreffend habe ich in Berlin Glück gehabt. Welters Telegramm kam vor der Sitzung und verstärkte den Eindruck des von mir auf Grund Weltersehen Briefes rekonstruierten, sehr summarischen Berichtes + Antrags so, dass die Versammlung keinen Einspruch gegen die Absicht erhob, 10000 in Aussicht zu nehmen. Stets natürlich unter dem Vorbehalt des Reichsetats.

Ich habe daraufhin Welter dringend gebeten bald, wenn auch in einfacher Form, Bericht, Abrechnung und Antrag für die Notgemeinschaft einzusenden. Formal richtig wäre Einsendung an mich, glaube ich. Denn die Akademie ist ja doch formal immer die juristische Persönlichkeit.

Einen recht dicken Strich durch alle Berechnungen hat mir nun darnach Welter gemacht. Ich weiß nicht, wie Sie zu Welter sehen, aber ich sage Ihnen die Sache vertraulich, d. h. mit der Bitte nichts zu tun, wenn Sie nicht die persönliche Stellung zu ihm haben, die eine vor allem persönliche und nicht formale amtliche Beeinflussung seiner mich geradezu niederwerfenden Stellungnahme möglich machen könnte. Das wichtigste ist, dass, während die Akademie und ihre Aegina-Kommission noch nach einem vorsichtig geprüften Plane suchen, wie die Veröffentlichung gemacht werden kann, Welter als "beschlossen" einen Plan hinstellt, und darin u. a. dass er aus principiellen Gründen Rechte nicht in der Publica-

tion gehen will, in welcher die Welter'schen prähistorischen
Tiefgrabungen erscheinen. Er wolle einen Strich unter
die Fortwängler'schen Ausgrabungen machen, nichts
mit denen mehr zu tun haben. Freichters Tempel
solle in den Schriften der Münchener Akademie erschei-
nen, alles andere, d. h. Welters Ausgrabungen, in
den Schriften des Athenischen Instituts, d. h. nicht den
Mitteilungen, sondern einer (schon beschlossenen?)
Reihe, die als Fortsetzung von Tiryns gedacht wird ist.
Dadurch würde die Akademie einfach herausgeworfen,
und ich auch.

Ich habe W. ohne Härte und zunächst nur mit
Betonung der Tatsache geschrieben, dass die Akade-
mie Recht und Pflicht zu Beschlüssen habe, und
eben noch keinen Beschluss gefasst habe. Dann
habe ich erkennen lassen, wie ich mich persönlich
von einer solchen Umstürzung aller Ansichten und
Pläne, die zugleich alle erworbenen Rechte umstür-
zen müsste, getroffen fühlen müsste. Ich jedenfalls
könnte, ohne gegen die Akademie, die mich beauftragt
hatte, wortbrüchig zu werden, mich nicht an einer
solchen Revolution beteiligen. Ich hoffe, dass W.
sich zu gelasseneren Auffassungen zurück findet,
sonst sehe ich sehr bedauerliche Folgen voraus.

Aber schon jetzt muss ich es aussprechen, dass ich
den Tag nicht segnen kann, an dem ich mich mit
schwerem Herzen und nicht meinen Wünschen
und Absichten entsprechend bereit finden ließ

20 Apr. 1930

die Ausgrabung der Akademie in meine Hand
zu nehmen. Ich habe das wirklich nicht zu
meinem Vergnügen getan. Und die Verpfimmung
mit Curtius, die vergebliche Mühe zuerst Thiersch
zur literarischen Behandlung seiner kleinen Ausgra-
bungen zu bringen, das hat dessen aufgeblähte Mann-
skript, das sich als Ergänzungsband Ägina gebärden
wollte, und der richtige Hoffjungenärger, den wir
Thiersch damit bereitet hat und weiterhin bereiten
wird, alles das hätte eigentlich genügt, wenn ich alles
hingeschmissen hätte. Jetzt kommt dies hinzu. Ich
fürchte, ich halte es nicht aus.

Ob die Akademie allein oder das Institut mit der
moralischen (und vielleicht pekuniären) Unterstützung
und Billigung der Akademie, also beide zusam-
men den Aphroditehügel veröffentlichen, das mag
erwogen und beschloffen werden. Aber eine Zer-
reißung beider ist mir unmöglich. Wenn das erste
nicht möglich ist, mag man das zweite versuchen.
Aber Fiechter mit Furtwänglers Antennen, wie mit
einer Schmach beladen hinaus jagen, das geht
wirklich nicht an. Ob Fiechter Welter sympathisch
ist, oder nicht, ist dafür gleichgültig. Und wie soll
es mit den Funden der griechisch-archaischen Zeit
sein? Die Korinthisch-protokorinthische Schicht hat
zuerst Curtius ausgegraben und die Beschreibung
der Keramik gemacht, ^{ein andres Stück} ~~da auch Hälfte~~ Weident mit

uns zusammen, und auch da haben wir vorgearbei-
tet. Wie soll da geschnitten werden? Und noch
früher hatte Thiersch hier gegraben. Sollen wir die wichtige
archaische Inschrift der Ἀποδοῖτα τὰς ἐνὶ Λιμνῇ
von Thiersch veröffentlichen lassen?

Hier muss eine verständige, nicht von persön-
licher Neigung oder Abneigung diktierte Verständi-
gung gefunden werden, und wenn wir nicht unsere
ganze, mehr auf Sympathie der griech. Behörden als
auf verbrieftem Recht beruhende Situation ruinie-
ren wollen, werden wir es schon aus Klugheit erreichen
müssen. Wie töricht wäre es auch, das Band, das
den Aphroditehügel an Aphaia bindet übermütig
zu zerreißen! Band I Aphaia. Band II Aphrodite.
la. Band III Zeus Panhellenios. Das ist Geldes wert,
und mehr als das allein.

Mich hat diese ganze Sache, zu der leider auch noch
anderer persönlicher Kummer ganz krank ge-
macht, und während ich dies schreibe spüre ich
wieder schon die schmerzhafteste Congestion, die bei
einem alten Knaben wie ich es bin, Erregungen
und quälende Erlebnisse jedesmal auslösen.

Ob und was Sie tun können entscheiden Sie. Ein
Wort, ja oder nein, schreiben Sie mir bitte.

Mit besten Grüßen Ihr

Paul Wolters